



Foto: landpixel.eu

„Es wäre gut, wenn sich die Jäger mit ins Boot holen ließen, um gefährdete Flächen auszumachen und diese kurz vor der Mahd abzuschreiten.“

gute Äsungsgrundlage ließe die Rehwildpopulation zunehmen. Schroer: „Etliche Ricken setzen mittlerweile zwei Kitze, auch drei Kitze sind keine Seltenheit mehr.“

Am 20. April seien auch schon Fasanengelege da und die Hennen blieben fest auf dem Nest sitzen, beschreibt der Jäger die Situation, wie sie sich gerade draußen darstellt. Das monotone Geräusch der Erntemaschinen, aber auch die Eigenart der Wildtiere, sich zu drücken statt zu fliehen zeigen Handlungsbedarf auf.

Technik noch unzureichend

„Vergangenes Jahr habe ich mir eine Batterie betriebene Lautsprecherbox auf den Schlepper montiert“, so Godfried van Eijden, der ein solches akustisches Frühwarngerät in einer Jägerzeitung entdeckt hat. Es jage einen Piepton von sich, der das monotone Mähwerksgeräusch übertöne. Ob es gewirkt hat? „Das kann ich einfach schlecht sagen“, so van Eijden.

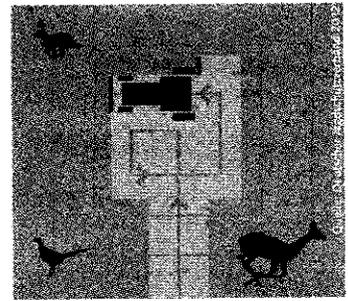
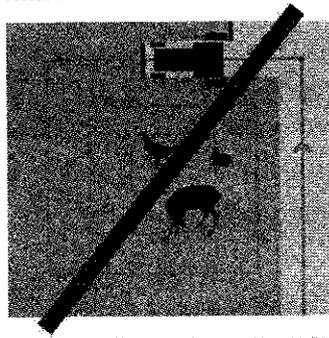
„Und wenn Tiere ausweichen oder wir Junghasen umsetzen, wo sollen sie denn hin, das Nachbarstück wird oft als nächstes gemäht oder es kom-

men die Krähen und holen die Junghasen“, ergänzt er. Auch Frerk Francken ist mit den technischen Wildrettungsmethoden keineswegs zufrieden. Er hat seine Fahrer angewiesen, die Flächen von innen nach außen zu mähen, um das Wild aus der Fläche zu treiben. Aber bei Rehkitzen, ist Francken überzeugt, hilft das wenig. Und bei den Flächen, die van Eijden abmäht, ist das eher keine Lösung: „Wir brauchen das Vorgewende dringend zum Wenden“, so der Lohnunternehmer.

Empfohlen wird am Vorabend das Aufstellen z.B. von Knistertüten und Flutterbändern (Signalfarbe blau wählen). Die helfen, das Wild von der Mähfläche zu vertreiben. Aber sie müssen auch wieder abgebaut werden, bevor das Mähwerk kommt. „Der Fahrer kann das nicht so gut tun, die Mähwerksstunde kostet 200 € und der Fahrer darf eigentlich erst absteigen, wenn das Mähwerk steht, das kostet Zeit“, rechnet van Eijden.

Es kommt hinzu, wie schon erwähnt, dass große Flächen zum ersten Schnitt anstehen. Wie sollen die alle am Vorabend abgeschritten werden? Und vor allem, wer soll das dann tun?

Schroer/ Mähwerk mit Wildtieren



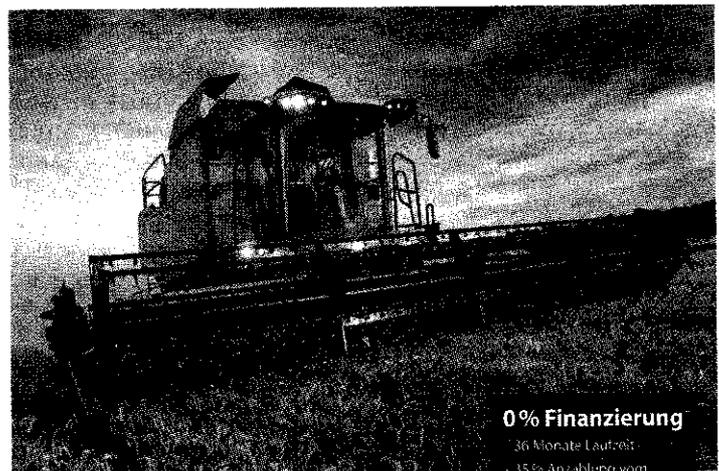
Biotop-Fonds nimmt sich Thema an

Der Biotop-Fonds Jägerschaft Emsland/Grafschaft Bentheim e.V. will nicht tatenlos zusehen, wie jährlich über eine halbe Million Wildtiere in Deutschland (Dunkelziffer dürfte noch höher liegen) den Erntemaschinen im Frühjahr zum Opfer fällt. Er will seinen Beitrag zur Aufklärung leisten und

Lösungsvorschläge anbieten, wie Högemann und Schroer bekräftigen (siehe Kasten „Was ist zu tun?“). Im Emsland ist ihnen die Zusammenarbeit mit den ansässigen Dienstleistern sicher. Högemann: „Wir haben alle 55 Lohnunternehmen hier mit ins Boot genommen“. Eine Abfrage bei vielen Fahrern hätte ergeben, dass es zumindest auf emsländischen Flächen keine großen Probleme bereitet,

fendt.com

FENDT



0% Finanzierung

- 36 Monate Laufzeit
- 15% Anzahlung vom Verkaufspreis inkl. MwSt.
- 2 Jahre Gewährleistung**

Unabhängig. Schnell. Flexibel.

Fahren Sie die nächste Ernte selbst ein – unabhängig, schnell und flexibel mit einem Fendt Mähdrescher der neuesten Generation. Und sichern Sie sich jetzt 3 Jahre 0% Finanzierung* und Gewährleistung**. Es lohnt sich! Sprechen Sie mit Ihrem Fendt Vertriebspartner.

* bis 30.06.2013
** entsprechend der AGCO Erntetechnik Gewährleistungsbedingungen

AGCO Your Agriculture Company Fendt ist eine weltweite Marke von AGCO.

Der Maßstab für perfekte Bedienerergonomie mit dem Fendt Varioterminal in der C-Serie.

